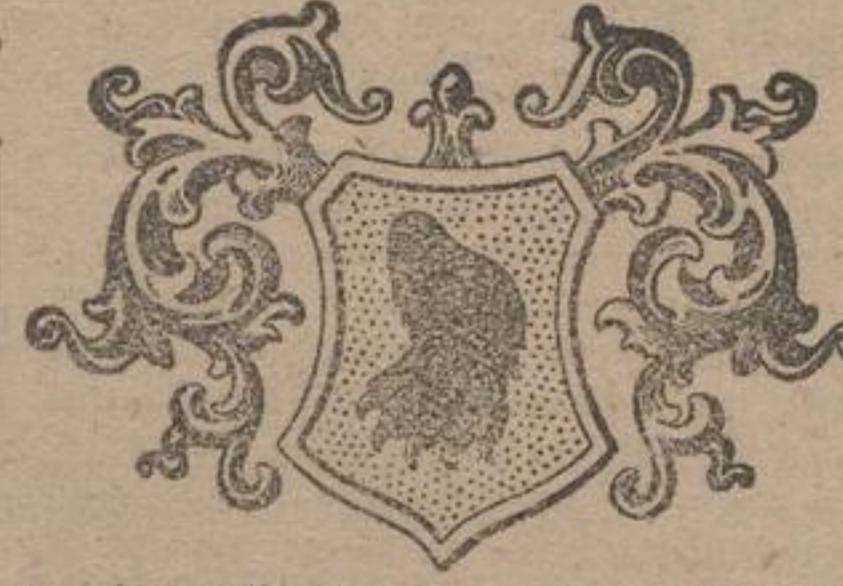


Pulsnitzer Wochenblatt

Heft-Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-R. 146



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beobachtungsseinrichtungen hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Aufzettelung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Sterreichäglich M. 7.50 bei freier Ausstellung; bei Abholung vierteljährlich M. 7.—, monatlich M. 2.40, durch die Post M. 8.—.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gesetzte Beitragsliste (Wolff's Zeilennüsse 14) 100 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 90 Pf., im Amtsgerichtsbezirk 80 Pf. Amtliche Seite M. 3.—, 2.70 und 2.40, Heftseite M. 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Beitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangswise Einziehung der Anzeigebühren durch Klage oder in Konkurrenzfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Kamenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Haupblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böllnitz, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenberg, Mittelsdorf, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Höckers Erben (Bf. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 73.

Sonnabend, den 18. Juni 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mehl- und Brotpreise.

Mit Rücksicht auf die in der Bekanntmachung vom 15. Juni 1921 — Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 72 — angeordnete, aus den darin angegebenen Gründen notwendig gewordene Herstellung des Brotes unter Verwendung von 50 % Weizenmehl macht sich vom 18. d. Mts. ab folgende Preiserhöhung erforderlich.

Es kosten von diesem Tage ab:

1 Pfund Brot	1 M. 16 Pf.
3	3 - 50 -
1 1900 Gramm-Brot	4 - 40 -
1 Blund Roggengemehl im Kleinhandel	1 - 40 -
3.5 Gr. Mehl = 1 ganze Brotmarke	0 - 95 -

Der Preis für eine Semmel und für das im Kleinhandel abzugebende Weizenmehl bleibt der bisherige.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Preisfestsetzung werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Amtshauptmannschaft Kamenz, den 16. Juni 1921.

Das Milchverbilligungsgeld

für die Monate April, Mai und Juni 1921 wird

Montag, den 20. d. M.

von 3-5 Uhr nachmittags gegen Abgabe der geschempelten Milchkartenabschnitte in der Ratskanzlei — Lebensmittelamt — ausgezahlt. Später abgegebene Abschnitte können nicht mehr vergütet werden.

Pulsnitz, am 17. Juni 1921.

Der Stadtrat.

Montag, den 20. Juni, vorm. 11 Uhr gelangt in Menzels Gasthof in Pulsnitz M. S. als Auktionsort, ein neues Sofa zwangsweise gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pulsnitz, am 17. Juni 1921.

Der Gerichtsvollzieher.

Das Wichtigste.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält am 21. und 22. Juni seine 49. Plenarversammlung in Dresden im Landtagsgebäude am Schloßplatz ab. Die Versammlung beginnt vormittags 10 Uhr.

Werber für die Fremdenlegion sind in Sachsen, namentlich in der Lausitz, neuerdings aufgetreten. Vorsicht gegenüber Einschlüsterungen Fremder sei deshalb den jungen Leuten geraten.

Der Völkerbund erkennt die Salzburger Abstimmung nicht an. Dies hat das Generalsekretariat des Völkerbundes der Landesregierung mitgeteilt.

Die Deutschnationale Volkspartei fordert den steilen Verkehr mit österreichischem Brotgetreide.

Infolge der polnischen Bedrohung sind mehr als eine halbe Million Deutscher gezwungen worden, das Land zu verlassen.

Der amerikanische Senat lehnte die Friedensresolution Porter ab und überwies sie den beiden Häusern zu gemeinsamer Beratung.

Als neuer deutscher Gesandter für Prag wird der Berliner sächsische Gesandte Dr. Koch genannt.

Nach einer englischen Meldung hat General Hoefer sich bereit erklärt, seine Truppen bis zum Distrikt von Annaberg zurückzunehmen.

Örtliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Werbe-Schau-Schreiben)

Nach uns nunmehr vorliegendem Programm zu dem morgen, Sonntag, den 19. dls. Mts., nachmittags 3 Uhr im hiesigen Stadtbade stattfindenden Werbeschau-Schwimmen verspricht daselbe außerst interessant zu werden. Ein Reigen (geschwommen von Damen und Herren) wird die Verschränkungen eröffnen, demlich anschließen: die verschiedenen Schwimmarten, Strecken- und Tiefstauch, Wettschwimmen, an demlich auch Herren des Schwimmverein Pulsnitz beteiligen. Ganz besonderes Interesse dürften die Vorführungen im Netzen Extralender erwecken, ferner auch das Transportschwimmen und Springen vom 1 und 3 m-Brett. Ein Wasserballspiel, das immer besonders hohe Anforderungen an die Schwimmer stellt, wird das Programm schließen. Der Besuch des Schwimmwesens kann nur sehr empfohlen werden, umso mehr, da es dazu beitragen soll, dem Schwimmport und im besonderen dem neugegründeten Schwimmverein Pulsnitz neue Freunde und

Gönner zuzuführen. Schwimmen ist die vorzüglichste Leibesübung und sollte die allgemeinsten werden; keine andere ist für die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit wohltätiger — Anschließend an die sportliche Veranstaltung findet im Hotel zum grauen Wolf ein geiliger Abend mit Tanz statt.

Pulsnitz. (Die nächste Gewinn- und Tilgungsziehung der Deutschen Spar- und Prämienanleihe) findet am 30. Juni statt. Die hiesige Spar- und Girokasse ist jederzeit in der Lage, Sparprämienanleihen zum jeweiligen Tageskurs, der sich z. St. unter dem rechnungsmäßig sich ergebenden Ausgabekurs hält, ohne jede Provision und sonstige Spesen abzugeben.

Pulsnitz. (Kampfrichter.) Der Meißner Hochland Turngau hat als Kampfrichter für das Kreisturnfest in Dresden (16-18. Juli) die Herren Gauturnwart H. Pötzold, Bretnig; Selbmann, Langburkersdorf; Schlesinger, Bischofswerda; U. Tübel, Pulsnitz; Henschel, Sebnitz; Beyer, Stolpen; Gnauk, Bischofswerda; R. Richter, Bischofswerda, gewählt.

Pulsnitz, 18. Juni. Herrn Max Kloßhöfe von hier, zurzeit in Bochum-Westfalen, ist auf seine Erringung, befreit: Feuerzeug und Zigarrenabschneider im Griff eines Spazierstocks angeordnet, ein Gebrauchsmuster erteilt worden.

(Zur neuen Kirchgemeindeordnung für Sachsen.) Der Evangelische Landesprecherverband ersieht von zuständiger Seite: Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat den Wunsch, die neue Kirchgemeindeordnung, welche von der Landesynode aufgestellt worden ist, am 1. Januar 1922 in Kraft treten zu sehen und beauftragt, der im Herbst zusammenentrenden Synode den Entwurf eines entsprechenden Einführungsgesetzes vorzulegen. Inzwischen haben die kirchlichen Aussichtsbehörden den Auftrag bekommen, dafür Sorge zu tragen, daß die Diözesanversammlungen, wie auch die Haupt- und Spezialkonferenzen der Geistlichen sich sobald als irgend möglich auf das eingehendste mit den Bestimmungen der Kirchgemeindeordnung befassen.

— Werber für die Fremdenlegion

sind auch in der Lausitz tätig. Es sei hierdurch auf die große Gefahr, die die Werbung für unsere Be-

Ladenabschluß.

Offene Verkaufsstellen — Apotheken ausgenommen — haben nach wie vor abends längeres Offenhalten freigegeben sind.

Zuwiderhandlungen, die in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden sind, werden künftig hinreichend bestraft.

Pulsnitz, am 17. Juni 1921.

Der Stadtrat — Polizeiamt.

Dienstag, den 21. Juni 1921, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle der

Stadtsschule ein Elternabend

Haut.

1. Kurzer Bericht über den Reichsschulgesetzentwurf (Ausführung zu Art. 146 der Reichsverfassung).

2. Aussprache zur Schulfestfrage.

Alle Pulsnitzer Einwohner haben Zutritt und sind hierdurch eingeladen.

Pulsnitz, am 17. Juni 1921. Die Lehrerschaft der Stadtsschule.

J. A. Schuldirektor Nier.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das nächste Winter-Semester beginnt Dienstag, den 18. Oktober 1921. Anmeldungen neuer Schüler haben baldigst bei dem unterzeichneten Direktor zu erfolgen, der auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.

Dekanomrat Prof. Dr. Gräfe.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

völkerung in sich schließt, hingewiesen und aufgefordert, alle Wahrnehmungen sofort der örtlichen Polizeibehörde mitzuteilen.

— (Ein Komet ist jetzt im Anzug. Er ist abends von 11 Uhr an tief am Horizont in ONO sichtbar und wird allmählich höher steigen.

— (Weitere Verordnung über die Höchstsätze der Erwerbslosen-Fürsorge) Das Arbeitsministerium veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nach einem Schreiben des Reichsministers vom 8. Juni 1921 sind alle zurzeit geltenden Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge zunächst noch um einen weiteren Monat, also bis zum 31. Juli dieses Jahres in Geltung zu lassen.

— (Falsche Zweimarksscheine) Nachdem durch das Vorgehen der Fälschungsabteilung der Reichsbank die Herstellung falscher Fünfzigmarksscheine, die eine Zeitlang in großer Menge im Umlauf waren, unterbunden worden war, tauchten jetzt im Verkehr zahlreiche gefälschte Zweimarkscheine auf. In Berlin konnten jetzt zwei Fälscherwerkstätten, die die Herstellung der leichter zu vertreibenden Zweimarkscheine betrieben, ausgehoben werden. Die Beteiligten wurden während der Arbeit festgenommen. In einem Waschkorb fand man mehrere tausend Zweimarkscheine, die durch eine besondere Behandlung noch „alt“ gemacht werden sollten, um sie leichter in den Verkehr bringen zu können.

— G. K. (Meisterprüfungen) Im Monat Mai 1921 haben im Bezirk der Gewerbeakademie Bautzen 61 Handwerker die Meisterprüfung abgelegt und bestanden und zwar: Bäcker: Erwin Ackermann, Ebersbach; Paul Breitfelder, Bautzen; Ulrich Grundmann, Frankenthal; Richard Hartung, Bautzen; Williaka Hiecke, Mittelsachsen; Achim Kiegel, Taubenheim; Paul Kischau, Rodewitz; Emil Lehmann, Döbzig; Hermann Richter, Söder: Böttcher: Edmund Hirschhoff, Bernstadt; Otto Knechtel, Wilsdruff; Walter Kräber, Elstra; Bürstenmacher: Paul Unterkofler, Neugersdorf; Fleischer: Paul Anders, Lübben; Gustav Bitterlich, Niederoderwitz; Rudolf Böhmer, Mittelweißendorf; Reinhard Döring, Niederoderwitz; August Habich, Neugersdorf; Robert Gläsel, Reichenau; Paul Guschke, Niederoderwitz; Bernhard Klob, Kamenz; Emil Lähner, Kamenz; Kurt Lehner, Königsbrück; Oskar Linke, Rosenthal; Clemens Mann, Wiesa; Max Mehner, Königsbrück; Max Milse, Weißbach; Arthur Richter, Elstra; Willy Sander, Königsbrück; Bruno Schäfer, Neugersdorf; Paul Schwerdtner, Reichenau; Max Steinborn, Jesau; Paul



Thüber, Bohra; Alwin Werner, Ebersbach; Installateur für Gasanlagen; Arthur Börner, Ebersbach; Konditor: Otto Höling, Bittau; Paul Neumann, Bittau; Korbmacher: Wilhelm Balzer, Sohland an der Spree; Maure: Ernst Böhlig, Purschwitz; Modellfischer: Paul Hänisch, Hörsig; Sattler: Alfred Baase, Kamenz; Willi Franke, Schwepnitz; Karl Kappeler, Kleinwelka; Wilhelm Laußer, Neschwitz; Robert Renger, Bischofswerda; Johann Richter, Niedervučau; Richard Schmidt, Bischofswerda; Ernst Sterzel, Baun; Schuhmacher: Reinhold Dobrohle, Bittau; Gustav Knobloch, Obercunewalde; Bruno Lischke, Löbau; Arthur Michael, Neugersdorf; Franz Moe, Hörsig; Emil Ramisch, Großschönau; Robert Scholz, Bittau; Stefan Schulz, Hörselde; Seiler: Ernst Weber, Löbau; Tapetier: Otto Seifert, Wilthen; Tischler: Nikolaus Meißner, Bittau; Uhrmacher: Paul Sünderlich, Löbau; Zimmerer: Paul Pech, Kirschau.

(Der Bezirk Kamenz des Sächsischen Militärvereins-Bundes) hält Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 1/2 Uhr im Ratskeller in Königsbrück seine alljährliche Bezirksversammlung ab. Außer den Vereinsvertretern haben sämtliche Kameraden des Bezirks Zutritt, natürlich ohne Sprech- und Stimmrecht.

Dresden. (Der Rechtsausschuß) fuhr fort in der Einzelberatung der Grundsteuervorlage und kam bis zu Paragraph 22. Paragraph 19, der die Bildung von Grundsteuerbezirken regelt, wurde gestrichen. Bei Paragraph 22 wurde von sozialistischer Seite verlangt, daß die Steuerlisten öffentlich ausgelegt werden sollen. Über dieses Verlangen sind noch Erörterungen zu führen.

Zwickau, 16. Juni. (Grubenunglück bei Zwickau) Ein schweres Grubenunglück ereignete sich gestern mittag auf dem Florentin-Kästner-Schacht in Reinsdorf bei Zwickau. Auf noch ungelärtete Weise versagte die Förderung und der Förderstuhl stürzte in die Tiefe. Von den zwölf darauf befindlichen Bergleuten waren sieben sofort tot, die anderen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie alsbald verstarben. Von den 12 Verunglückten waren 10 verheiratet. Nach einer späteren Meldung ist die Ursache des Unglücks darin zu suchen, daß die Förderstahle zu schwer belastet wurde und die Förderstahle mit ungeheurer Gewalt in die Tiefe stürzte. Die Leichen der Verunglückten konnten bereits geborgen werden.

Bittau. (Von einem wildenden Hahn angegriffen) wurde in einem Fabrikhofe an der Gabler Straße das 6-jährige Töchterchen des früheren Straßenbahnsführers Bräuer. Der Hahn flog an dem Kinde, das den Vater in der Arbeit besuchten wollte, in die Höhe und häckte nach dem Gesicht, wobei ein Auge so schwer verletzt wurde, daß das Kind in eine Augenklinik gebracht werden mußte, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Keine Brotpreiserhöhung im laufenden Wirtschaftsjahr.) Im Reichstage zielte gestern bei der Beratung des Gesetzes über die Bewirtschaftung des Getreides der Reichernährungsminister Dr. Hermes mit, daß eine Erhöhung des Brotpreises noch für das laufende Wirtschaftsjahr nicht in Betracht komme. Sollte aber eine Erhöhung nicht zu vermeiden sein, so würde sie frühestens zu Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres erfolgen. Sie würde aber unter keinen Umständen über 50 % hinausgehen.

(Beginn des deutsch-russischen Handelsaustausches.) Über die bolschewistische Schranken hinweg beginnt sich jetzt im Nebeneinanderleben Deutschlands und Russlands der Handelsaustausch zu regen. Hierin darf der erste Niederschlag des kürzlich abgeschlossenen deutsch-russischen Handelsvertrages gesehen werden. Bemerkenswerterweise sind von Russland die ersten Warenposten, Pelze, Felle und Häute, herübergeschickt worden, die man auf dem Rauchwarenmarkt in Leipzig zur Auktion stellen will. Deutsche Großkaufleute haben einstweilen noch keine Einreiseerlaubnis nach Russland erhalten. Wenn sie aber als von der Regierung bestellte Sachverständige nach Russland reisen wollen, dann soll ihnen angeblich nichts in den Weg gelegt werden. Doch das sind Formalien, die die Tatsache nicht beeinträchtigen können, daß ein geordneter Warenaustausch zwischen beiden Ländern, der in den verlorenen Jahren beiden den schärfsten Nutzen gebracht hat, nun wieder sich ankündigt. Und die bolschewistische Staatsmehrheit, die schon so manchen zwingenden Erfordernis natürlicher wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeit gegen Über hat klein betrieben müssen, wird nicht umhin können, je länger, umso mehr die Hemmungen im Handelsverkehr mit Deutschland abzuholen und der laufmännischen Berechnung die unentbehrlichen wirtschaftspolitischen Förderungen zu lassen. Wie allgemein in der Welt, so läßt sich Deutschland besonders für das russische Reich als Wirtschaftspartner auf die Dauer nicht ohne nachhaltige Schädigung ausschließen.

(Weitere deutsche Zahlungen.) Der Wiedergutmachungsausschuß festt mit, die deutsche Regierung werde zu der im Londoner Abkommen vorgeesehenen Frist vom 1. Juli eine Schuldverschreibung über 12 Millarden Goldmark übergeben, eine Entschuldung, die im Einvernehmen mit den Deutschen getroffen worden sei.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. (Die Wirkung der deutschen Note.) Der "Temps" erklärt, daß die französische Regierung auf die Note, die vom deutschen Botschafter im Auswärtigen Amt übergeben worden ist, keine schriftliche Antwort ertheile. Die Alliierten würden vielmehr in Oberchlesien die Durchführung des Friedensvertrages verlangen und sich in dieser Absicht nicht beirren lassen, weil diese Angelegenheit eine Sache sämtlicher Alliierten sei. Der "Temps" betont, daß es sich für die Deutschen darum handele, den vollständigen Gehorsam des Selbstsiches durchzusetzen, der sich den Anordnungen der Interalliierten Kommission fügen müsse.

England.

(England und die deutsche Konkurrenz) Auch die Londoner Presse hebt die Bedeutung der Note Mc. Kenas über die Zahlung der deutschen Wiedergutmachungsschulden hervor. Dem Evering Standard zufolge hat die Note in den Kreisen der englischen Industrie, des Handels und der Wirtschaft großes Interesse erregt. Der Präsident des Verbandes englischer Industrieller stimmt der Ausführung Mc. Kenas vollaus zu und erklärt, viele Fabrikanten seien der Ansicht, daß England sowohl materiell als auch politisch mehr gewinnen würde, wenn die deutsche Mark auf ihren Wertkriegswert gebracht würde, als durch irgendeine Wiedergutmachung in jeder Form, so verlockend diese auch aussiehe.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 16. Juni.

Zum Eingang wird die Kommission durch die Auseinanderlegung mit dem ehemaligen Königshause gewählt. Ihr gehören zwei Sozialdemokraten, ein Unabhängiger, ein Volksparteier und ein Deutschnationaler an. Dann entwirkt sich eine rege Debatte über die Besteuerung der Religionsgesellschaften. Alle Abstimmungen werden auf nächsten Dienstag verschoben, da mehrere Abgeordnete an der Eröffnung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig teilnehmen. Die Vorlage zum Entwurf des Gesetzes über die Dienstbezüge der Gemeindebeamten wird auf Antrag des Rechtsausschusses wieder an diesen zurückgewiesen. Ohne Ausprache wird die Vorlage wegen Einräumung der Regierung zur Erhöhung des Anteils des Staates am Stammkapital der Landesfeststellungsgesellschaft "Sächsisches Heim" ohne Aussprache an den Haushaltshaushalt A overwiesen. Daraus entwirkt sich ein heikler Kampf um die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums in Ehrenfriedersdorf. Die bürgerlichen Parteien fordern die Zurücknahme der Ausführungsverfügung des Ministers Lipinski, da sie feder gesetzlichen Grundlage entbehrt. Lipinski aber hält die ganze Sache für eine Hebe gegen seine Partei und bittet, den Antrag abzulehnen. Zum Schlus streitet man sich noch um die Zulassung der Anfechtungsklage gegen die ersten Paragraphen der revidierten Städteordnung, die Abstimmungen über alle diese Punkte werden also, wie gesagt, am nächsten Dienstag stattfinden.

Sitzung vom 17. Juni.

Die Vorlage des Entwurfs über die Beziehe der im Wartegeld oder Nutzland verfteten Geistlichen, ihre Hinterbliebenen und der im Amt verstorbenen Geistlichen wird nach kurzer Aussprache dem Haushaltshaushalt A überwiesen. Daraus schreitet man zur ersten Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Verteilung der persönlichen Volkschulzulagen zwischen Staat und Schulgemeinden in den Rechnungsjahren 1920 und 21. In der Aussprache kommt es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den früheren demokratischen Ministern Dr. Seydel und Dr. Reinhold und dem Finanzminister Heldt. Finanzminister Heldt, der "bisher aus Kollegialität geschwiegen habe", macht dem Landtag einige Enthüllungen über sachliche und formelle Fehler in der Regierungsschärflichkeit der beiden früheren demokratischen Minister. Dr. Seydel hatte in Gemeinschaft mit seinem Fraktionskollegen Dr. Reinhold hinter dem Rücken des Gesamtministeriums die Bezahlung der persönlichen Schulzulagen angeordnet, ohne dem Landtag vorher davon Mitteilung zu machen. Dr. Seydel weigt diese Anträge entschieden zurück und verteidigt seine Anordnungen. Abg. Reinhold erwirbt nun ebenfalls mit Enthüllungen und führt aus, daß der Ministerpräsident Bück, der als solcher doch über den Parteien stehen muß, der damaligen Vorlage seine Zustimmung versagt habe, mit der Begründung, daß sie den Bestrebungen seiner Partei nicht entspreche. Nach einem scharfen Wortgefecht zwischen den zwei ehemaligen Ministern und dem Finanzminister Heldt, dem der Landtag große Aufmerksamkeit schenkt, schließt die Sitzung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Juni.

Die Donnerstagsitzung des Reichstages brachte einige bedeutsame Abstimmungen. Die üblichen Anträge auf strafrechtliche Verfolgung von kommunistischen Abgeordneten, die sich jetzt geradezu häufen, wurden dem Gebrauche des Hauses gemäß abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch ein kommunistischer Antrag, der die Befreiung des Kommunisten Wendelin Thomas fordert, der wegen Hochverrats eine zweijährige Gefängnisstrafe in einer bairischen Strafanstalt zu verbüßen hat. Der Antrag wurde mit 187 gegen 108 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Die Kommunisten quittierten dafür mit lautem Pfiffen.

Dann folgte die Entschließung über die Getreidewirtschaft des laufenden Wirtschaftsjahres. Aus den Beratungen hatte sich schon ergeben, daß für die Vorläufige des Ernährungsministers Dr. Hermes keine geschlossene Mehrheit vorhanden war. Auch die Beschlüsse des Ausschusses waren nur mit einer Stimme Mehrheit gefasst worden. Bei den Abstimmungen in der Vollstreckung kam es daher auch zu allerlei Überraschungen. Ein Antrag Dr. Seydel auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide und Einschränkung der freien Wirtschaft, für den die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Bayern stimmen, wurde abgelehnt. Auch Anträge der Sozialisten und Kommunisten auf Beliebtheit der Wirtschaftsführung in den bisherigen Formen land keine Mehrheit. In namenloser Abstimmung wurde ein Antrag Dr. Seydel (Dem.), Dr. Ullrich (D. Vp.) und Buxlage (BdR.) mit 214 gegen 126 Stimmen angenommen, wonach die Höhe der Umlagesumme auf 2½ Millionen Tonnen festgesetzt wird. Bei der Gesamtabstimmung stand jedoch der grundlegende § 1 keine Mehrheit, da für ihn nur Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten stimmten. Das Ergebnis der Abstimmung ließ große Bewegung hervor. Die Kommunisten forderten den Minister durch Zwischenrufe auf, abzutreten. Der Präsident erklärte, daß man aber weiter beraten müsse, da der Minister nicht beabsichtige, die Vorlage zurückzuziehen. Das Haus setzte daher die Beratung fort, als ob nichts geschehen wäre. Der bairische Volksparteier Dr. Helm hieß eine ausgedehnte Rede gegen die Zwangswirtschaft und bekämpfte das Umlageverfahren,

das bereits abgelehnt ist. Damit rief der Ernährungsminister nochmals auf den Plan. Dieser schien die Hoffnung noch nicht aufzugeben zu haben, doch noch eine Mehrheit für seine Vorlage zu gewinnen. Bemerkenswert war eine Feststellung, daß aus Ostpreußen nicht 835.210 Tonnen Holzfläche ausgeführt worden sind, sondern nur 835.210 Tonnen. Das ist nur der tausendste Teil von dem, was Herr Herz gestern behauptet hatte. Herr Herz mußte zu geben, daß er bei seinen Zeilen das Komma übersehen hätte. Außerdem sei diese Holzfläche hauptsächlich nach Memel und Danzig gegangen. In der weiteren Einzelberatung blieben die Ausschußbeschlüsse im Wesentlichen unverändert. Eine Amnestie für Haferverfehlungen wurde abgelehnt. Dr. Hermann teilte dann noch mit, daß eine Erhöhung des Brotpreises in diesem Wirtschaftsjahr nicht in Betracht kommt. Sie werde statthabens zu Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres eintreten. Unter keinen Umständen würde sie mehr als 50 Prozent betragen. Damit sind die zweite Vorlage ihr Ende. Inzwischen war man hinter den Kulissen tätig. So konnte der Präsident nach einstündigem Pause vorschlagen, die dritte Lesung vorzunehmen. Abg. Scheele (Dnl.) erklärt, daß seine Partei nun doch für § 1 stimmen werde, weil er das kleinste Übel sei. Er würde dann mit den Stimmen aller Bürgerlichen angemommen, ebenso die weiteren Paragraphen und mit der selben Mehrheit auch in der Gesamtabstimmung. Dann vertrat sich das Haus auf Freitag. Interpellation über die Ermordung Gareis.

Sitzung vom 17. Juni.

Im Reichstage kam es am Freitag zu tumultuosen, die zum Abbruch der Sitzung führten. Die Verhandlung wurde mit kleinen Anträgen eröffnet. Dabei war eine Erklärung der Reichsregierung bemerkenswert, daß sie den einstimmigen Besluß des Reichstages, wonach Zeitungsdruckpapier in die Tarifklasse B ohne Erhebung eines Bußgeldes für gedrehte Wagen verfügt werden sollte, nicht zu stimmen könne. Mit rheinischen Angelegenheiten beschäftigten sich zwei andere Anfragen. Zu einer wurde festgestellt, daß marokkanische Soldaten in Eichwalde ohne jeden Grund auf Passanten geschossen und zwei Personen getötet haben. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes schilderte die näheren Umstände und gab Kenntnis von dem Protestschreiben der Reichsregierung. Ein anderer Vertreter des Außenministeriums mußte zugeben, daß tatsächlich die Rheinlandkommission für die besetzten Gebiete ein eigenes Spritzen-Monopol erichtet hat, gegen das ebenfalls Einspruch erhoben worden ist. Die Vorlage über die Beschränkung des Lustfahrzeugbaus wird einem Anhänger überwiesen. Daraus tritt der Reichstag in die Behandlung der unabhängigen sozialdemokratischen Interpellation über die Ermordung des Abg. Gareis ein. Der Begründer der Interpellation, Abg. Unterleiter (Unabh.) richtete außerordentlich heftige Angriffe gegen die Münchener Regierung und die Münchener Polizei, der er den Vorwurf mache, daß sie dem Mörder nahestehet. Er kämpft in schärfster Form das Regierungssystem des Herrn von Jahr. Als er dessen Maßnahmen nach der Ermordung des Abg. Gareis kritisierte und ihm vorwarf, daß er einen Trauzug verboten habe, rief der Abg. Mittelmann von der Deutschen Volkspartei: "Da tat er recht!" Als nun der Abg. Unterleiter erklärte, daß Münchener Studenten gefragt hätten: "Die Kommunisten sind keine Deutschen; die dürfen falt erlebt werden," und der Abg. Mittelmann wieder rief: "Da haben sie recht!" sprang der kommunistische Abg. Barth auf ihn los und schlug auf ihn ein. Es entstand ein ungeheurenter Zumbult, minutenlang, tobender Raum erhob sich, und der Präsident schloß die Sitzung. Mühsam wurden die Abgeordneten getrennt. Lange noch blieben erregte Gruppen im Saale, in dem später nochmals der Präsident erschien, um mitzutun, daß der Abstimmungsausschuß den Tatbestand aufzählen solle. Nach zweistündiger Pause wurde die Sitzung wiedereröffnet. Der Präsident erklärte, daß der Abstimmungsausschuß bemüht gewesen sei, den häflichen Zwischenfall aufzuläutern. Der Abg. Mittelmann habe erklärt, sein Zwischenfall habe sich nur auf die Bevölkerung bezogen, daß Kommunisten keine Deutsche seien. Den weiteren Zusatz, daß sie falt gemacht werden müssten, habe er nicht gehört. Der Präsident erwiderte dem Abg. Mittelmann eine Rüge, sprang der kommunistische Abg. Barth auf ihn los und schlug auf ihn ein. Es entstand ein ungeheurenter Zumbult, minutenlang, tobender Raum erhob sich, und der Präsident schloß die Sitzung. Mühsam wurden die Abgeordneten getrennt. Nachdem Unterleiter seine Rede geschlossen hatte, beantwortete der Reichstanzler die Interpellation. Er bedauerte den Vorwurf und versicherte, daß die Untersuchung mit dem größten Ernst geführt werden würde. Bei dem föderalistischen Charakter des Reiches müsse sich die Reichsregierung hüten, in die Autorität eines Landes einzutreten, solange diese verfassungsmäßig sei. Der Reichstanzler beklagte sich allerdings bitter darüber, daß in Bayern und anderen süddeutschen Staaten von rechtsstrebenden Kreisen eine schmutzige Hebe durch persönliche Verunglimpfungen gegen die führenden Männer des Reiches geführt werde. Das Ziel sei, den Süden von Norden zu trennen. Einen verbindenden Moment erblickt der Redner jedoch in der Umkehr, die sich bei der Deutschen Volkspartei neuwendig bemerkbar macht. Mit Beifall begrüßt das Haus die Mitteilung, daß die Entwaffnungsbation in Bayern günstig fortsetze, und daß der Belagerungszustand in Preußen binnen Kurzem verschwinden sein werde, und daß mit den anderen Ländern darüber verhandelt werde. Der Kanzler schloß mit der Parole: Verzeihen und vergessen, und mit dem Appell an alle, die guten Willen sind, am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuwirken. Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend, mittags 1 Uhr, vertragt.

Die Lage in Oberschlesien.

Neuerlicher Protest der Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens.

Breslau, 18. Juni. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens haben, wie das "Breslauer Achturhahrbatt" meldet, an die Ministerpräsidenten von England, Frankreich und Italien ein Telegramm gesandt, worin es heißt: Die Interalliierte Kommission hat weder gegen den Abbruch der Verkehrsmitte, noch gegen den unrechtmäßigen Abtransport der Kohlen einsatz vorangetreten. Vorantreten ließ auch deutsche Bewohner Oberschlesiens zum Waffendienst ausheben. Die Interalliierte Kommission duldet die Verhöhnung dieser Anordnungen in der polnisch orientierten Presse. Zur Finanzierung des Aufstandes haben die Insurgenten eine besondere Steuer ausgeschrieben und die Zahlung der gezwungsmäßigen Steuern an die rechtmäßigen Behörden verboten. Die Interalliierte Kommission hat keine Veranlassung gefunden, die Veröffentlichung dieser Anordnungen zu verhindern. Hunderte von Deutschen sind gemordet. Tausende schmachten in polnischen Gefangenlagern. Zum Schutz der bedrohten Hunderttausende von Oberschlesiern ist noch kein wirksames Mittel angewandt worden. Wir geben in letzter Stunde den für Oberschlesien verantwortlichen Mächten von diesen Zuständen Kenntnis, damit sie der Interalliierten Kommission Anweisung geben, in dem gefährdeten Oberschlesien Recht und Gesetz wieder herzustellen.

Die Besserung der Lage in Oberschlesien.
Die Lage in Oberschlesien scheint sich zu bessern. Es herrscht nicht vollkommene Einigkeit zwischen General Sosnowski und seinen Kollegen von der Kommission der Verbündeten. Sonstige Einigkeit beginnt bereits Früchte zu tragen. Bisher haben sich nur die polnischen Insurgenten den Anordnungen der Kommission unterworfen. Es wird auch gemeldet, daß General Höser sich mit General Henckler verständigt habe. Zwischen dem Zwölfausschuß



der deutschen Parteien in Oberschlesien und der Kommission der Verbandsmärsche scheint eine Einigung gesichert zu sein. Die Engländer sind in Zaleze, einer Vorstadt von Katowitz eingerückt. Durch das Vorstossen der Engländer ist auch die Siedlung von Lubliniec befreit worden. Eine Abordnung des Gnößlerausschusses hat sich nach Berlin begeben, um ein Einvernehmen mit der Reichsregierung herzustellen.

Bolschewisierung der Korfanty-Armee.

Beuthen. 17. Juni. Seit Montag herrschen im Kreise Pleß völlig chaotische Zustände. In nächster Nähe von Korfanty-Hauptquartier bildet sich eine rote Armee. Der bisherige Korfanty-Abteilungskommandant wurde abgesetzt. Bolschewistische Insurgenteneinheiten verlangen von Industrieverwaltungen und der Kaufmannschaft hohe Summen und erpressen bereits Beträge bis 200 000 Mark. Auf mehreren Gruben des Industrieviertels steht heute die rote Fahne, einzelne Direktionen wurden unter die Diktatur der Arbeiter gestellt.

Hölz-Prozeß.

Berlin. 17. Juni. Der vierte Tag des Hölz-Prozesses begann wieder mit einem Zwischenfall. Justizrat Broh stellte den Antrag, dem Angeklagten das Anliegen von Zivilkleidern zu gestatten, die Sicherheitsmaßnahmen seien so umfangreich, daß es Wahnsinn wäre, an eine Flucht zu denken. Staatsanwalt Jäger wendet sich dagegen, denn er habe Nachricht erhalten, daß von kommunistischer Seite große Vorbereitungen getroffen werden, um Hölz aus dem Gefängnis zu befreien. Er selbst begleite ihn auf seine eigene Bitte auf seinem Hin- und Rückweg zum Gefängnis, da der Angeklagte Hölz selbst den Verdacht hege, er solle von Polizei-Beamten ermordet werden. Es sei nun geplant, Hölz von Kommunisten in Schutzpolizeiuniform befreien zu lassen. Deswegen sei die schärfste Überwachung nötig. Justizrat Broh erklärt den Verfahrt ausgeschlossen. Hölz erklärt, es sei ihm gleichgültig, ob er in Zivil oder Gefangenekleidung erscheine, denn das Gefangenekleid sei für jeden revolutionären Arbeiter ein Ehrenkleid. Die Vernehmung wendet sich sodann den Vorfallen von Ammendorf zu, die den Angeklagten im großen und ganzen zugibt. In der Hauptrede handelt es sich um Ermittlungen. Hölz erzählt ausführlich seine Flucht von Ammendorf nach Gröper, wo die Sipo vorher eine Schlappe erlitten und zehn Tote verloren

habe. Diese sei in schweres Maschinengewehrfeuer geraten und infolgedessen zum Teil ganz zerissen und verstimmt worden. Daraus sei das Gericht entstanden, daß die Stipemannschaft von Arbeitern verstimmt worden sei. Die Arbeiterenschaft habe solche Nachteile nicht ausgeführt, was ihm auch eine Probe bewiesen habe. Er habe den Befehl gegeben, Gefangene zu erschießen, aber seine Leute hätten sich geweigert. Richtig bemerkte ein Beisitzer, was aber geschehen wäre, wenn sie sich nicht geweigert hätten. Darauf verweigert Hölz die Aussprache und es entpinnt sich eine längere Ausprache um die Angelegenheit; da Hölz den Beisitzer für besiegeln erklärt.

Berlin. 17. Juni. Am 5. Tage des Hölz-Prozesses kam es heute bei der Vernehmung des Angeklagten über die Ermordung des Gutsbesitzers Höß in Rötschenhagen zu erregten Szenen. Hölz erklärte, wenn es dem Gericht nicht gelingen sollte, ihm einen Mord nachzuweisen, so wisse er ganz genau, daß die bürgerliche Gesellschaft, dieses Pack von Ausbeutern, Meuchelmörfern, ihn durch Meuchelmorden besiegen werde. Auf die Entgegennahme des Vorsitzenden, Hölz möge keinen solchen Unfuss reden, schreit der Verteidiger Justizrat Broh dazwischen, das sei kein Unfuss, man möge nur an Gareis, Syt, Liebknecht usw. denken. Hölz brüllt nunmehr den Vorsitzenden an, er möge nur zugeben, daß es ihm als Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft höchst angenehm wäre, wenn er, Hölz, ermordet würde. Als der Vorsitzende dies als dummes Zeug bezeichnet, brüllt ihn Hölz mit den Worten an: Sie haben doch den Auftrag, mich wegen Mordes zu verurteilen. Leugnen Sie nicht! Warum lassen Sie dann nur Ihre bürgerliche Parasitenbande, diese Ausbeuter und Ausjäger, in den Saal hinein? Weil Sie Angst vor dem revolutionären Proletariat haben. Weshalb umgeben Sie sich mit der bewaffneten Macht? Weil Sie einen Mord konstruieren und mich erledigen wollen! Nachdem der Vorsitzende ihn zur Ruhe ermahnt und erklärt hat, daß nur die Zeugen für das Gericht maßgebend seien, äußert sich Hölz zu der Erziehung des Gutsbesitzers Höß: Er behauptet, an jenem Tage überhaupt ohne Waffe gewesen zu sein. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß Hölz vor seinem Hause von 11 Kugeln getroffen worden sei. Zeugen hätten bekundet, daß Hölz selbst den ersten Schuß abgegeben habe, dann den Hund des Höß erschossen und sodann noch einmal auf Höß gefeuert habe, und schließlich eine Salve hinzugegeben haben.

Aus aller Welt.

Wittichenau. (Die genauer Durchjährige) gehörten in dieser Woche nahezu zur Tagesordnung. Von einem Trupp mit gegen 20 Wagen, die hier auf dem Hauptmarkt und „Am Graben“ übernachteten, feierte ein junges Paar in einer Gastwirtschaft seine Verlobung, zu der sich auch viele Neugierige von hier einfanden. Bei echter Sigeunermusik wurden Nationaltänze ausgeführt; sogar eine alte Frau von 86 Jahren schwang das Tanzbein. Außer einem großen Konsum anderer Getränke ließen sie sich 28 Flaschen Sekt mundern. Die Hochzeit des jungen Paares soll mit einem Kostenaufwand von 25 000 M. in Orgau gefeiert werden. Während sich die Männer im Geldausgeben äußerst freigiebig zeigten, stahlen und betrogen die Frauen, wo ihnen nur Gelegenheit geboten wurde.

(Das Wettrennen auf dem Ozean.) Wie aus London gebraucht wird, hat der Wettkampf über den Ozean zwischen den beiden Liner-Dampfern „Aquitania“ und „Mauretania“ mit dem Sieg der Dampfer gewonnen. Beide Dampfer haben Southampton gleichzeitig verlassen, aber während „Mauretania“ direkt nach New York ging, landete die „Aquitania“ erst in Cherbourg, um weitere Passagiere aufzunehmen. Trotzdem kam sie früher in New York an als die „Mauretania“. Die „Aquitania“ war kürzlich für Dampfer umgebaut worden.

Wochenspielplan der Sächs. Staatsoper zu Dresden

	Opernhaus	Schauspielhaus
Sonntag		
19. 6.	Die Africanderin (1/2-10)	Auf. Abon. Ein Sommer- nachstraum (7 - n. 1/10)
Montag	Sizilianische Bauernsöhne	Außer Abon.: Des Meeres u. d. Liebe Wellen (7 b. g. 1/11)
20. 6.	Der Bajazzo (7 - g. 10)	
Dienstag	Die Bauersfröte (7 - 10)	Außer Abon.: Ein Sommer- nachstraum (7 - n. 1/10)
Mittw.		Außer Abon. Die Journalisten, Adelb.: Heim Herber v. Neuß. Theater in Gera, als Gast (7 - g. 10)
22. 6.	Hoffmanns Erzählungen (1/2-1/11)	15. Vollvorstellung: Der Verschwender (7 - n. 10)
Donnerst.	Der Freischütz (7 - g. 10)	Außer Abonnement: Der Verschwender (1/2-7 - n. 1/10)
Freitag	Die Meistersinger von Nürnberg (6-11)	Außer Abon.: Ein Sommer- nachstraum (7 - g. 1/11)
Sonnab.	Der Evangelitmann (1/2-8 - 1/11)	Lebt. Vorstellung. v. d. Herren: Auf. Abon. Die Nibelungen Hagen: Georg August Koch v. Schauspielh. Leipzig. 1/2-7-1/10
Sonnab.	Die Baubersfröte (7-10)	
Montag	Geschlossen.	
27. 6.		

Fußball-Abteilung

„Turnerbund.“

Heute abend 8 Uhr im „Sächsischen Hof“

Versammlung.

Bitte künftiges Erscheinen erwünscht.

D. B.

Militär-Verein

Obersteinha.

Sonntag, den 19. Juni

Versammlung.

Bitte künftiges Erscheinen aller

Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Vorzüglich milder rhein.

Apfelwein

(Adam Nachles, Frankf. a. M.)

zur Bowle und als tägliches

Getränk.

Rich. Seller Nachs.

Gutes

Wiesenheu

— kauft —

Baumeister A. Söhnel,

Ohorn.

Elektrische

Licht- und Kraftanlagen

Ankerwickel und Motoren-Reparaturen

aller Systeme und Stromarten.

Sachgemäße Ausführung! Kürzeste Lieferzeit!

Zugelassen zu den Stromversorgungsgebieten: Pulsnitz, Groß-

röhrsdorf, Bautzen, Pirna und Dresden.

Ing. Gärtner & Gnauck,

Maschinenfabrik — Automobilbau — Elektrotechnik

Großröhrsdorf (Telefon 40) Dresden-A.

Ferkel

verkauft

Neppe, Friedersdorf.

Einige Mauer

— stellt ein —

Baumeister A. Söhnel,

Ohorn.

Mädchen,

welches sich keiner Arbeit

scheut, bei gutem Lohn u. Be-

handlung.

Emil Hommel,

Bandfabrik,

Großröhrsdorf, Steinstraße.

Wer übernimmt den Einzel-

verkauf

von Taschentüchern.

Guter Verdienst! (auch als

Nebenerwerb. Laden n. nötig.

8. kl. Lager 1000 M erforderl.

Off. a. Postlagerkarte Nr. 35,

Dresden-A., Postamt 14.

Für alle Kegler Sachsen!

16. Sächs. Jubiläums - Bundeskegeln, Dresden

vom 30. Juli bis 8. August 1921.

Anmeldungen sind zu richten an den Bundesvorsitzenden Herrn Dir. Karl Schneider (Ala-Haasenstein & Vogler A.-G.) Dresden-A., Wildstrasser Str. 1.I.



Retten Sie sich
ehe es zu spät ist

wenn Sie leidend sind. Ohne Medizin und ohne schädliche Folgen werden Sie Linderung finden durch die galvanische Kur mittels des

Wohlmut elektro-galv. Heilapparates.

Nachweisbar beste Erfolge bei Leiden verschiedenster Art. Bequeme Selbstbehandlung ohne Berufsstörung im Hause. In 30 000 Familien Deutschlands erprobt und gelobt! Kostenlose Druckschriften. Probe Behandlung. G. Wohlmut & Co., A.-G. Dresden, Bürgerwiese 22.

Gen.-Vertr.: Otto Schuster, Pulsnitz i. Sa. Tel. 261.

Oswin Franke, Oberlichtenau b. Pulsn. Tel. Amt Pulsn. 269

Hiermit bringe ich mein

Installations-Geschäft

zur

Ausführung und Reparatur elektrischer Anlagen jeder Art.

An- u. Verkauf v. Motoren u. Beleuchtungskörpern.
bei billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Ohorn. Oswin Prescher,

Fernsprecher 279

Elektro-Inst.-Meister.

Zugelassen von den Elektrizitätswerken Pulsnitz und Großröhrsdorf

Spül-Apparate

Spülkannen, Clyssos, Schlüssel, Vorfallbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgärtel, Frauentropfen. (Dienstbedienung durch meine Frau.) W. Heusinger, Dresden, am Ecke 27, nahe Hauptbahnhof.

Lohnschmitt für Vollgatter

übernimmt jedes Quantum Dampfjägewerk Pulsnitz F. Paul Günther.

Geld Chemnitz, Bernsdorferstr. 48.

jeder Höhe auszu-

leßend. C. Woss.

Ehemalige

Wohnung

Wohnungen

Ich wasch' bei Euch un Haus nurdann
Wenn ich Persil
bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL

das beste selbsttätige

Waschmittel von größter Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Allgemeine Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

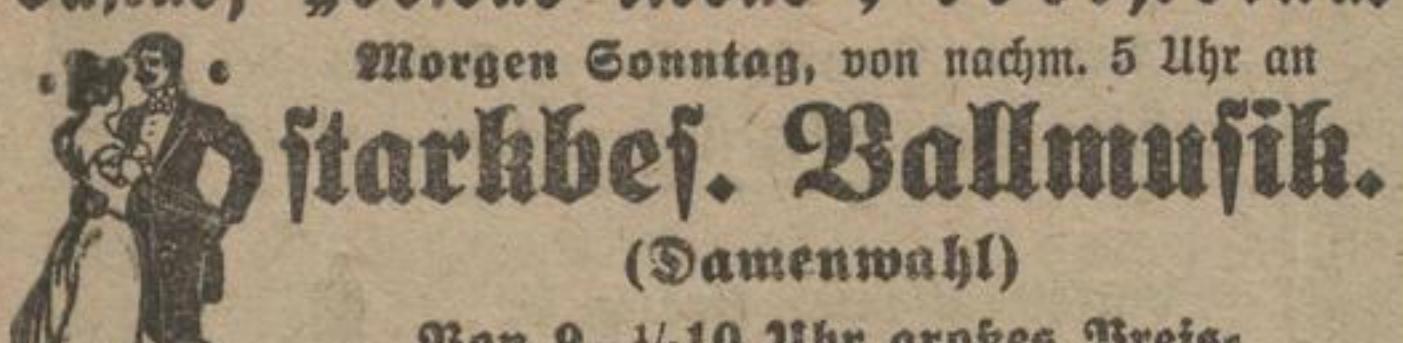
Olympia- Theater!
Heute Sonnabend den großen Prunkfilm
6 Akte! „SUMURUN“ 6 Akte!
Sonntag 5 Uhr — Jugend-Vorstellung!
Die Schrecken der Fremdenlegion
Ein Mahnruf an unsere Jugend.
Von 1/2 Uhr ab nur für Erwachsene!
Morel, der Meister der Kette.

Gasthof Pulsnitz M. S.
Sonnabend, den 19. Juni, von nachmittags
4 Uhr ab



starkbesetzte Ballmusik!
gespielt von der Echte-Kapelle.
Freundlich laden ein
Herrn. Menzel u. Frau.

Gasthof „Goldne Krone“, Obersteina.



Morgen Sonnabend, von nachm. 5 Uhr an
starkbes. Ballmusik.
(Damenwahl)

Bon 9-1/10 Uhr großes Preis-
Schieber-Tanzen.

Hierzu laden ergebnist ein **Paul Graf.**

Schankwirtschaft zur Linke, Obersteina.

Nächsten Sonnabend, d. 19. d. M., von nachm. 3 Uhr an
öffentliche Prämien-Scheibeschießen,

wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet wird.
Dazu laden freundlich ein **Eduard Wehner.**

Gleichzeitig halte Vereinen und Schulen bei Ausflügen mein
schnell am Waldbad gelegenes Gartencafé zur freihängen
Bemühung bestens empfohlen. **D. O.**

Das Jägerkorps
stellt Montag, den 20. Juni, früh 8 Uhr am Schützenhaus
zum Abmarsch nach Bautzen. **Das Kommando.**

Gewerkschaftskartell Pulsnitz.

Sonntag, den 19. Juni, abends 7 Uhr
wichtige Kartellsitzung im „Herrnhause“ **D. B.**

Werde-Schwimmen

für den Schwimmverein Pulsnitz
morgen Sonnabend, den 19. d. M. ab 3 Uhr nachm.
im Stadtbade

veranstaltet vom Schwimmverein Radeberg.
(Reigen (Damen und Herren), versch. Schwimmen, Springen,
Rettungsvorführungen, Wasserballspiel u. a. m.)

Eintritt: für Erwachsene Mk. 1.—; für Kinder Mk. 0,50.
— ab 1/2 Uhr: —

geselliger Abend mit Tanz
im Hotel „Grauer Wolf“. **Um zahlreichen Besuch bittet Schwimmverein Radeberg.**

Einige gebrauchte
Fahrräder
zum Teil wie neu verkauft

Kurt Garten, Niedersteinla.

Geschäfts-Bericht

der
= Pulsnitzer Bank =
e. G. m. b. H.
für das Geschäftsjahr 1919.

Aktiva	Bilanz am 31. Dezember 1919.		Passiva			
	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.		
An Kassa-Konto	102 696	19	Per Geschäftsanteil-Konto			
- Konto-Korrent-Konto (Debitoren)	2 816 821	03	Verbleibende Mitglieder	M 237 744.72		
- Vorschuß-Konto	140 222	—	Am 31. Dez. 1919 ausscheidende Mitglieder	2 400 — 240 144 72		
- Hypotheken-Konto	212 400	—	Spareinlagen-Konto	3 785 762 77		
- Effekten-Konto	M 494 800.80		Kontokorrent-Konto (Kreditoren)	1 256 617 88		
abzügl. Kursverlust	39 711.30	45 089 50	Scheck-Konto (Kreditoren)	280 607 26		
- Wechsel-Konto	464 031	41	Hypotheken-Konto, Grundstück Bischofswerdaer Straße 213 m	7 200 —		
- Darlehens-Konto	285 151	—	Grundstücksreserve-Konto	5 777 20		
- Anlage-Konto des Reservefond	47 183	20	Reservefond-Konto	55 580 85		
- Anlage-Konto des Spezialreservefond, abzüglich Kursverlust	34 037	50	Spezialreservefond-Konto	49 978 78		
- Scheck-Konto (Debitoren)	1 149 404	85	Rückstellungs-Konto	5 92		
- Inventar-Konto	M 1 274.50		Konto für zweifelhafte Forderungen	13 000 —		
abzügl. Abschreibung	274.50	1 000 —	Spar-Prämien-Anleihe-Konto	33 000 —		
- Geldschrank-Konto	M 5 674.42		Eintrittsgeld-Konto	5 —		
abzügl. Abschreibung	674.42	5 000 —	Reingewinn	25 370 99		
- Grundstücks-Konto	13 000	—				
Bischofswerdaer Straße 213 m	—	—				
- Aufschub-Wechsel-Konto	7 706	24				
- Porto-Konto (Briefmarken)	22	95				
- Kriegssparmarken-Konto	611	—				
- Effekten-Konto						
Spar-Prämien-Anleihe	16 000	—				
- Zinsschein-Konto	2 674	50				
	Mark	5 753 051	37	Mark	5 753 051	37

Soll	Gewinn- und Verlust-Konto		Haben		
	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	
An Effekten-Konto-Kursverlust	39 711	30	Per Diskont- und Wechselspesen-Konto	22 413 03	
- Anlage-Konto des Spezial-Reservefond - Kursverlust	5 175	—	Provisions-Konto	29 735 51	
- Anlage-Konto der Sonder-Rücklage Kursverlust	937	50	Vorschuß u. Darlehens-Konto	22 584 —	
- Unkosten-Konto	32 157	27	Zinsen-Konto	160 853 13	
Gehalte, Steuern, Fernsprecher, Miete, Inserate, Bücher, Drucksachen, Post und sonstige Unkosten			Hypotheken-Zinsen-Konto	14 671 15	
- Spareinlage-Zinsen-Konto	151 575	30	Effekten-Zinsen-Konto	25 122 95	
- Konto für gemeinnützige Zwecke	100	—	Bücher-Erlös-Konto	52 82	
- Reservefond - Anlage - Konto Kursverlust	644	75	Sonder-Rücklage-Zinsen-Konto	342 50	
- Geldschrank - Konto Abschreibung	674	42	Agio-Konto	19 24	
- Inventar-Konto	274	50	Grundstücks-Ertrags- und Unterhaltungs-Konto 213 m	176 70	
- Spar-Einlagen-Konto	48	65	Dividende-Konto	105 —	
- Konto-Korrent-Konto	27 407	17	Rückwechsel-Konto	67 02	
- Landessstempel-Abgabe-Konto	20	55	Effekten-Kommissions-Konto	954 35	
Reingewinn	25 370	99	Spezial-Reservefond-Konto	7 000 —	
	Mark	284 097	40		

Die Dividende, 7 % und 1 % = M 24.—, pro Geschäftsanteil ist gegen Vorlegung des Geschäftsanteil-Buches sofort an unserer Kasse zahlbar.

Pulsnitz, den 17. Juni 1921.

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat.
Bruno Borsdorf.

Weinschänke Gelenau
bringt allen Ausflüglern seine herrlichen, idyllischen, einzig dastehenden, weit und breit bekannten Garten-Anlagen in empfehlende Erinnerung.
Gute Obst- u. Beerenweine. ff. Kamener Pilsner u. München.
(Zuckerware.)

Um recht zahlreiche Besuch bitten Oskar Büttner.
Bei Besuchen von Vereinen und Schulen bitte vorherige Anmeldung Fernsprecher Amt Kamenz Nr. 339.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben ent-schlafenen Söhnchens

Erich

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Lichtenberg, den 17. Juni 1921.

Familie Richard Großmann.

Cigarren!

Spezialitäten wie: Mi-Flor, Tipp-Topp, Kosmos, Edelgut, Schwalbe, Glorioso und Cabinet.

Verlangen Sie Preisofferte!

Commission -- Versandhaus C. Winkelmann

Senftenberg, N.-L., Calauer Straße 13.

Hierzu 2 Beilegen.

Dulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 18. Juni 1921.

Beilage zu Nr. 73

73. Jahrgang.

Statt Wohltat — Blage!

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erbaut sich jetzt auf einem teuren Gelände im Berliner Westen ein neues großes Verwaltungsgebäude. Ihr letzter Rechnungsausschluß weist zwar einen erheblichen Fehlbetrag auf, doch das tut nichts, sie ist im Mittel ihre Einnahmen großzügig zu steuern, nicht verlegen. Und der Reichsrat hat unbegreiflicherweise dem Antrag der Verwaltung dieser Anstalt, die Versicherungsgrenze mit einem Schlag von 15 000 auf 28 000 Mark an erhöhen, ohne Erörterung zugestimmt. Hier will man also durch fortgesetzte und wahlweise noch nicht abgeschlossene Ausdehnung des Bevölkerungsanges auf immer weitere Klassen der Bevölkerung die Kassen der Reichsversicherungsanstalt bis zum Rande ausfüllen, ohne — und das ist das Unerhörte an der ganzen Sache — daß den angeforderten bedeutenden Erhöhungen der Pflichtbeiträge der Versicherten eine auch nur entfernt angemessene Gegenleistung gegenübergestellt wird. Es kann dies ja auch nicht anders sein, denn der schon jetzt kostspielige Verwaltungsapparat muß bei so umfangreicher Empfehlung neuer Versicherungspflichtiger natürlich in massenhafter Neuerstellung von Beamten sich ausweiten und einen großen Teil der verwahrten und erhöhten Pflichtbeiträge einsatz auslaufen. Da läßt sich eben kein angemessener Geldbetrag für die Pensions-Gegenleistung der Angestellten herausrechnen, da muß angenommen werden, daß ein Versicherter, der etwa 20 000 Mark an Pflichtbeiträgen entrichtet hat, sich mit einem Ruhegehalt von 3360 Mark stärker bepräftigt! Wir meinen, daß von wohlverdachter sozialer Fürsorge die Überhaupt keine Rede sein kann, daß ein an sich gesund gewesenes Prinzip ins Unfeste verzerrt wird, und daß der Reichstag den triftigsten Anlaß hat, solcher Preis' energetisch den Riegel vorschieben. Allein die Sozialdemokratie sieht überzeugt, wie hier durch versicherungspolitische Zwangswirtschaft dem Träger der Pflichtbeiträtskasse dem Mittelstande, das Lebenslicht ausgeblassen werden soll. Demokraten und Rechtsparteien wehren bereits in ihrer Fass' dieses Fehlgesetz ab. Und vom Zentrum, das sich ja wohl nur auf gesunde Sozialpolitik verpflichtet fühlt, darf erwartet werden, daß es die verhängnisvolle Wirkung solcher schadenstreitigen Gesetzgeberei gebührend abwendet. Der Staat hat sich gerade fest in seiner sozialpolitischen Mechanik Beschränkung aufzuerlegen. Die Schaffensfreudigkeit wertesengender Bevölkerungssteile muß gerade jetzt unbehelligt bleiben durch gänzlich unangedachte bedrohliche Bevorstzung.

Jauchepumpen und Kartoffelquetschen von höchster Zweckmäßigkeit.

Jauchepumpen werden ihrem Besitzer nur dann Vorteil bieten, wenn sie die erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Qualitäten gleich vollkommen in sich vereinen. Derartige Pumpen entstehen jedoch natürshalb nur aus hervorragendem Material und gediegener Arbeit.

Wie die Erfahrung hinlanglich gezeigt hat, verbürgen Konstruktion und Herstellungsweise der patentierten Jauchepumpe "Hochflut" der Erfüllung aller Erwartungen, die man in vorwähneter Hinsicht an ein Fabrikat ersten Ranges stellen kann. Die Gediegeneheit genannter Konstruktion basiert vornehmlich darauf, daß alle ihre Teile aus hochwertigem Guß und nach sehr langem Bearbeitungsmethoden hergestellt werden. Ihre Bauart charakterisiert sich durch folgende Hauptzüge:

1. bedarf sie, da der Zylinder aus einem Stück besteht und der Auszug durch eine in Kreis drehbare Schwerelosigkeit beliebig verstellbar ist und außerdem die zusammenhängenden Ventile mit einem Griff herausnehmbar sind, zu ihrer Bedienung keines Monteurs;
2. ist sie infolge ihres blank geschliffenen, durch Fett dichtung dauernd eingefetteten und durch einen patentierten Stoßglührung mit nachstellbarer Abdichtung versehenen Kolbens unbegrenzt haltbar;
3. ist bei ihr ein Einsteuern, Einrasten oder Ausschneiden des Zylinders ganz und gar ausgeschlossen;
4. ermöglichen die genau eingeschliffenen Ventile ein leichtes Durchdringen auch der dicksten Kloake.

Mit diesen Vorfällen dokumentiert sich die Konstruktion "Hochflut", die fahrbar auf Karren für Hand- oder Kraftbetrieb oder seitwärts für Hand- oder Kraftbetrieb gefüllt wird, für jeden vorurteilslos Präsenten als eine Jauchepumpe von höchster Zweckmäßigkeit. Sie bewährt sich denn auch in der Praxis als die tatsächlich wirtschaftliche der Gegenwart.

Gleichwie bei vorliegendem genannten Gerät wurde von der herstellenden Firma, der Maschinenfabrik Mag. Knauth in Bischofsweide, s. o., auch beim Bau der Kartoffelquetsche "Vampir" eine wesentlich vereinfachte, übersichtliche Bauweise in Vereinigung mit leichtester Handhabung und bestem Bedienung, jedoch unter gleichzeitiger Wahrung höchstmöglicher technischer Vollkommenheit angestrebt. Mit "Vampir" lassen sich infolge einer starrreichen Messe Anordnung Kartoffeln, Alben, Gemüse und dergl. meistein und durchaus zuverlässig quetschen. Jemandwelche Verstopfungen werden nie eintreten. Durch Lösen zweier Flügelschrauben ist das Gerät im Augenblick zerlegbar. Der Einschlüsseft besteht aus starkem Eisenblech. "Vampir" wird in zwei Ausführungen, deren stündliche Leistung 12-18 Zentner beträgt, hergestellt.

Es kann an dieser Stelle nicht unjere Aufgabe sein, die verschiedenen Vorzüge der genannten Erzeugnisse näher zu beschreiben, oder ein ausführliches Bild ihrer Bauart zu geben. In vorliegenden Zeilen soll es sich nur um einen allgemeinen Hinweis handeln, der bei Neuanmachungen von Jauchepumpen und Kartoffelquetschen zu objektiver Würdigung anregen soll. Wenn uns zu diesem Hinweis etwas berechtigen darf, dann sind es wohl die glänzenden Gutachten und Zeugnisse, die über beide Konstruktionen vorliegen und andauernd, meist unaufgerüttelt, eingehen. Anerkennungen solcher Art werden jedoch nicht weiter in Erststehen verlegen, wenn berücksichtigt wird, daß die herstellende Firma stets bestrebt gewesen ist, mit den hervorragenden Fabrikationsmitteln die denkbar vollkommenen Erzeugnisse zu schaffen und nichts aus ihren Werkstätten hinausgehen zu lassen, was nicht der strengsten sachmännischen Prüfung standhält. Für den besonnenen Käufer kann darum bei beobachtigter Neuanmachung einer Jauchepumpe oder Kartoffelquetsche die Wahl nicht schwer sein. Siehe Inserat.

Im Bilderrade verbleiben noch heute bedeutsame Befreiung am größeren Gewinnen:

1 zu 40000, 1 zu 5000, 6 zu 3000, 8 zu 2000, 28 zu 1000.

1. Klasse 179. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 180 Mark gesogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

1.ziehungstag vom 15. Juni 1921.

30000 Nr. 10425 Paul Lippolt, Leipzig.
20000 Nr. 21836 Carl Sandtow Nachf., Dresden.
10000 Nr. 26551 Gustav Wiedermann, Dresden.
5000 Nr. 88047 Georg Blaßke, Dresden.

512 923 1041 213 425 588 154 707 608 447 210 255 167 983 988 424 258 251
795 2901 225 161 (300) 806 108 718 516 680 (1000) 493 666 226 190 798 570
3440 468 631 212 248 978 018 442 203 480 286 080 851 699 (500) 264 495 461
688 (500) 549 788 606 581 143 746 648 626 238 084 437 643 939 288 877
161 692 255 238 904 613 549 874 089 202 983 715 101 761 175 (500)
565 945 211 405 867 153 155 909 973 798 854 665 494 (500) 643 690 711 (500)
893 537 100 351 606 627 (300) 720 321 996 744 630 722 716 860 207 532
302 846 749 222 669 421 620 677 274 548 886 698 093 808 184 (300)
542 248 105 288 638 873 763 759 526 913 955 272 207 508 089 569 886 106
336 576 693 692 186 002 740 619 026 216 **972** 764 706 592 673 407 (300)
798 931 504 380 360 617 428 383 499 115 461 487 (300) 871 055 255 (500)

722 455 353
10428 426 544 821 100 982 201 412 228 218 145 372 202 991 612
192 118 11315 (500) 605 737 987 388 688 809 470 342 088 (500) 645 180 670
124 500 624 (300) 767 (200) 888 683 514 115 485 181 320 384 717 356 (500)
980 087 **14627** 997 074 455 202 983 072 184 456 422 936 430 719 502 025
762 259 550 168 589 120 **14627** 105 898 976 960 522 758 (500) 216
837 613 134 249 (500) 695 **14627** 518 004 442 (300) 271 084 849 873 731 641
966 595 241 903 **14627** 706 414 285 914 767 (300) 112 321 224 716 115 184 548
530 649 188 761 560 541 243 998 (500) 415 (500) 188 600 138 (500) 055 918 918
638 **14980** 946 886 748 518 816 525 882 082 864 (500) 277 866 883 900 145 951
20074 482 500 977 876 228 083 508 573 602 641 791 822 199 815 **21074**
889 500 159 688 327 899 632 177 285 296 195 190 716 936 2000 880 680 435
085 291 670 500 412 **21074** 500 925 188 849 612 688 182 128 411 093
015 282 477 411 474 045 475 232 955 181 787 **2117** 126 622 397 886 808 501
765 012 184 710 1000 189 523 **2117** 428 622 418 500 **24228** 447 311 860 730
363 681 300 621 500 327 982 722 672 572 054 **25564** 392 216 718 278 581 251
10000 192 674 817 735 228 083 **25565** 345 188 726 523 914 469 451 951
10000 192 674 817 735 228 083 **25565** 345 188 726 523 914 469 451 951
563 339 918 644 485 290 000 642 582 082 639 **25565** 345 188 726 523 914 469 451 951
764 005 694 308 970 088 758 074 227 509 501 111 490 476 450 500 914 469 451 951
287 655 031 308 970 088 758 074 227 509 501 111 490 476 450 500 914 469 451 951
10000 192 674 817 735 228 083 **25565** 345 188 726 523 914 469 451 951
716 144 441 013 199 967 501 **21145** 729 239 136 158 384 989 246 829 938 841
693 963 948 414 238 058 155 (500) 208 083 521 241 588 803 935 837 416 893
705 226 485 821 771 911 518 474 045 475 232 170 471 907 440 698 819 760 302 044 590 343
867 688 233 402 695 228 833 413 485 500 193 649 413 555 085 488 **21459** 951 500 090 732 449 447 311 877 394 911 088 841 618 939
072 271 271 097 555 082 694 521 227 833 413 485 500 193 649 413 555 085 488 **21459** 951 500 090 732 449 447 311 877 394 911 088 841 618 939
643 271 271 097 555 082 694 521 227 833 413 485 500 193 649 413 555 085 488 **21459** 951 500 090 732 449 447 311 877 394 911 088 841 618 939
644 (1000) 189 782 226 078 673 000 230 000 245 000 250 000 255 000 260 000 265 000 270 000 275 000 280 000 285 000 290 000 295 000 300 000 305 000 310 000 315 000 320 000 325 000 330 000 335 000 340 000 345 000 350 000 355 000 360 000 365 000 370 000 375 000 380 000 385 000 390 000 395 000 400 000 405 000 410 000 415 000 420 000 425 000 430 000 435 000 440 000 445 000 450 000 455 000 460 000 465 000 470 000 475 000 480 000 485 000 490 000 495 000 500 000 505 000 510 000 515 000 520 000 525 000 530 000 535 000 540 000 545 000 550 000 555 000 560 000 565 000 570 000 575 000 580 000 585 000 590 000 595 000 600 000 605 000 610 000 615 000 620 000 625 000 630 000 635 000 640 000 645 000 650 000 655 000 660 000 665 000 670 000 675 000 680 000 685 000 690 000 695 000 700 000 705 000 710 000 715 000 720 000 725 000 730 000 735 000 740 000 745 000 750 000 755 000 760 000 765 000 770 000 775 000 780 000 785 000 790 000 795 000 800 000 805 000 810 000 815 000 820 000 825 000 830 000 835 000 840 000 845 000 850 000 855 000 860 000 865 000 870 000 875 000 880 000 885 000 890 000 895 000 900 000 905 000 910 000 915 000 920 000 925 000 930 000 935 000 940 000 945 000 950 000 955 000 960 000 965 000 970 000 975 000 980 000 985 000 990 000 995 000 1000 000 1005 000 1010 000 1015 000 1020 000 1025 000 1030 000 1035 000 1040 000 1045 000 1050 000 1055 000 1060 000 1065 000 1070 000 1075 000 1080 000 1085 000 1090 000 1095 000 1100 000 1105 000 1110 000 1115 000 1120 000 1125 000 1130 000 1135 000 1140 000 1145 000 1150 000 1155 000 1160 000 1165 000 1170 000 1175 000 1180 000 1185 000 1190 000 1195 000 1200 000 1205 000 1210 000 1215 000 1220 000 1225 000 1230 000 1235 000 1240 000

Städt. Spar- und Girokasse.

3½% tgl. Verg. und tgl. Verjährung.
An- u. Verkauf aller Arten v. Pfandbriefen,
Creditbriefen, Staatspapieren, Renten.
Abschluß von Lebens- u. Aussteuer-Versicher.
mit dtschl. Untersuchung in jeder Höhe und ohne dtschl.
Untersuchung bis 50 000 M.
Schrankfächer — Aufbewahrung von Wertpapieren

Kurse der Dresdner Börse vom 17. Juni 1921
mitgeteilt von der
Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,5%
Sparpflanzenanleihe	80,50
3½ % Preuß. Konzis	60,—
3 % Sächsische Rente	51,25
3½ % Sächsische Staatsanleihe v. 52/68	88,—
4 % v. 1919	74,50
3½ % Dresden Stadtanleihe v. 1905	66,—
4 % v. 1918/19	76,50
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	102,75
Creditbriefe	96,75
4 % Lausitzer Creditbriefe	99,50
4 % Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe	93,50
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	92,75
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	209,—
Sächsische Bank-Aktien	280,50
Speicherer Riefa-Aktien	322,50
Ber. Geschäftsführer-Aktien	309,—
Hoflöbber Papierfabrik-Aktien	325,—
Ber. Banzner Papierfabrik-Aktien	418,90
Gemüter Zimmermann-Aktien	248,—
Sächsische Gutfabrikfabrik Döhlen-Aktien	
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	
Schubert & Salzer-Aktien	
Sachsenwerk-Aktien	
Seidel & Naumann-Aktien	
Weizner Ofenfabrik C. Leichter-Aktien	
Glasfabrik Brodowit-Aktien	
W. Hirsch, Gasfabrik, Radeberg-Aktien	
Max Kohl-Aktien	556,—
Deutsche Kunstdreher-Aktien	250,—
A.-G. für Kartonagen-Ind.-Aktien	447,—
Wanderer-Werke-Aktien	583,—
Somag-Aktien	376,—
Dollarnoten kosteten in Berlin	67,75

Übersicht über die an den Hauptmarktkräften Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Getreidepreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlagtgewicht (S bedeutet Schlagtgewicht) angegeben. Die erste Zahl bestimmt den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Lieferzeitung gezahlten Preis.

Kindvieh	Hammel, Schafe, Lämmer			Schweine
	Großvieh	Rinder	Schweine	
Nachen	400—750	350—800	300—550	900—1250
Berlin	350—750	300—1400	200—625	1025—1300
Bremen	360—800	400—1200	200—600	800—1250
Breslau	350—725	500—725	400—700	800—1125
Chemnitz	150—750	300—800	300—700	1000—1400
König a. Rh.	300—825	500—1300	225—500	1050—1300
Dortmund	300—825	400—900	300—600	1000—1300
Dresden	250—775	400—800	250—625	950—1350
Elberfeld	300—850	450—900	300—600	750—1275
Eisen	350—850	400—1200	225—650	800—1300
Frankfurt a. M.	300—850	500—900	350—550	900—1300
Hamburg	300—1100	850—950	300—650	880—1225
Hannover	250—850	550—800	250—550	1100—1350
Husum	600—800	—	400—470	900—1100
Leipzig	300—825	450—875	300—650	1000—1350
Magdeburg	275—800	800—750	250—600	1000—1300
Mainz	400—825	550—800	400—550	1150—1200
Mannheim	400—850	600—850	200—550	1000—1250
München	350—750	400—800	450—850	900—1200
Nürnberg	320—780	500—750	600—800	1300—1500
Stettin	300—725	325—900	350—650	900—1200
Zwickau	350—750	450—800	400—650	1000—1350

Ausgestellt am 12. Juni 1921. Mitberücksichtigt sind noch die am 10. Juni abgehaltenen Märkte.

Turnen, Spiel und Sport.

Heute, Sonnabend, nachmittags 1/2 Uhr finden vom 4. Bezirk des Nördlichen Oberlauffeldes die Ausscheidungsspiele im Faustball und Ballspiel auf dem hiesigen Schützenplatz statt. Da die in Frage kommenden Vereine, Turnverein Oyorn und Großröhrsdorf, über gleich gut eingespielte Mannschaften verfügen, und oft schon in Gesellschaftsspielen über 100 Bälle bei halbfürdiger Spielerbuchten konnten, versprechen die Spiele sehr interessant zu werden. Alle Freunde des Turnens und Sports sind herzlich willkommen. — Für den Meißner Hochlandgau, wozu der hiesige "Turnerbund" und Turnverein Pulsnitz M. S. gehören, finden die Ausscheidungsspiele am 26. Juni in Bischofswerda statt.

Fußball.

Pulsnitz III gegen Langenbrück I. Abfahrt 1/2 Uhr.
Der Spielausschuß.

Aus dem Gerichtsaal.

3. Leipzig. (Bestrafter Sittlichkeitsverbrecher.) Wegen Entführung eines zwölfjährigen Mädchens und an ihm begangenen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Vorzeltmann Ludwig Richard Friedrich vom hiesigen Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Da Friedrich schon zwölf Jahre Zuchthaus wegen gleichen Verbrechens zu verbüßen hat, so ergibt sich eine Gesamstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus.

Mütterberatungsstellen.

Die Mütterberatung in Pulsnitz M. S. findet am Mittwoch, den 22. Juni, nachmittags 1/2 Uhr in der Schule statt. — Die Mütterberatung in Oyorn findet am Mittwoch, den 22. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Schule statt. Der Arzt wird anwesend sein.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.

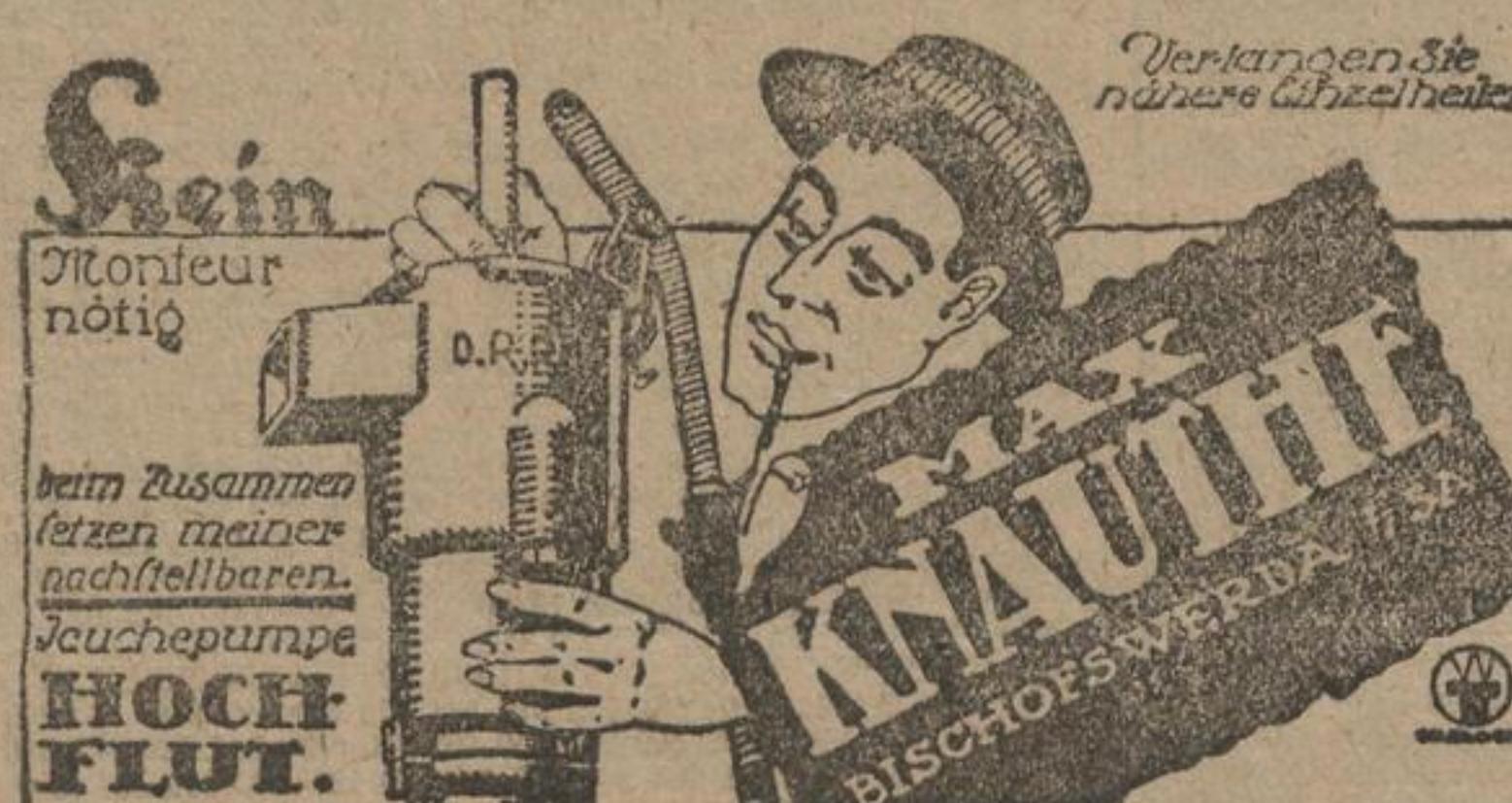
Sonntag, 19. Juni, 4 nach Trin.: 1/2 Uhr Predigtgottesdienst durch Herrn Prätor Weichert aus Großenhain. 2 Uhr Trauung. 1/3 Uhr Taufen. — Aufgeboten: Mag. Hermann Göbler, Bandweber in Mittelbach, geschieden, und Marie Helene Anders, Wirtschaftsgesellin in Großenhain, ledig, beide ev. luth. — Getraut: Robert Erwin Müller, Wirtschaftsbetrieber und Zimmermann, hier, und Helene Frieda Görner, Fabrikarbeiterin, hier. Karl Paul Wilhelm Fendler, Grubenarbeiter in Lauta, und Frieda Martha Gärtner, Hausfrau, hier. — Begeaben: Richard Erich Großmann, 3 Mon., 26 Tage, S. des Gutsbesitzers Julius Richard Großmann, hier.

Großenhain.

Sonntag, 19. Juni, 4 nach Trin.: 1/2 Uhr Lesegottesdienst. — Jünglingsverein fällt diese Woche aus.

Obergersdorf.

Sonntag, 19. Juni, 4 nach Trin.: 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.



KLIPP UND KLAR

sage ich Ihnen, dass Sie Geld und Material verschwenden, wenn Sie für Ihren täglichen Kaffee selbstgebranntes Korn nehmen. — Cafetin gibt 3 mal so viel aus wie Gerste und schmeckt wie Bohnenkaffee.

Ueberall für 3,50 Mark je Pfund zu haben!

56

Lüster
zu Herrenjackets empfohlen zu anerkannt billigsten Preisen.
A. Milde, Pulsnitz M. S. 6 B.

Benz-Lastwagen,

4 To., 45 PS., in vorzüglichem Zustand, mit Rutschung, fahrbereit, billig verkäuflich. Böhm & Co., Radeberg, Kleinwolmsdorferstraße 2, Tel. 858.

Warnung!

Jede Gans und Henne, die auf meinem Grundstück angetroffen wird, kostet 20 M. Strafe in die Armenkasse.

A. Philipp, Lichtenberg Nr. 38.

Also sind die Entwürfe doch nicht verwendbar, sie sind beschädigt.

Er erschrak sich, als er ihren Kummer sah.

O. bitte sehr, das Rab ist ohne Zweifel, sie müssen nur von einem Rechner exakt ausgeführt werden. Die Hauptache bleibt die Idee, und die haben Sie trotz aller Mängel klar zum Ausdruck gebracht. Man merkt nur, daß Sie viel Schwierigkeiten bei der Anfertigung zu überwinden haben.

Sie nickte.

O ja, leicht ist es nicht, aber es macht mir doch so viel Freude.

Es würde Ihnen noch viel mehr Freude machen, wenn Sie das Material besser beherrschten; Sie würden Ihre Ideen dann leichter zu Papier bringen können.

Bei Ihrer starken Begabung genügte dazu ein Unterricht von einigen Monaten — natürlich bei einem guten Lehrer, der sowohl erfährt, woran es bei Ihnen fehlt.

Jutta blickte ihren Bruder zweifelnd an.

Was meinst du dazu, Heinz?

Forschend sah er ihr in die Augen.

Hast du Lust, die Sache ernsthafter zu betreiben?

Sie preiste die Hände zusammen.

„Es mögt mir so viel Freude! Wenn es her Mühle lohnte — ich möchte gern.“

Heinz war sichtlich erfreut.

Bravo, Schwesternchen! Du sollst Unterricht haben! Wer wo einen Lehrer hernehmen, der gleich weiss, worauf es bei dir ankommt?

Walrad Augen blitzen lebhaft auf. Er sah Jutta einen Augenblick unschlüssig an, dann sagte er rasch:

„Wenn ich mich dem gräßigen Fräulein als Lehrer zur Verfügung stellen darf! Ich hätte freilich nur die Zeit zur Verfügung, die nicht in die Geschäftsfunden fällt.“

Juttas Gesicht rötete sich leise. Sie atmerte unruhig.

„Also abends nach sieben Uhr?“ fragte sie.

Er verneigte sich.

„So ist es, mein gräßiges Fräulein. Nicht genug haben wir an den langen Tagen. Aber sonst sieht ich auch an den Sonntagvormittagen zur Besichtigung, wenn es Ihnen dann besser passen würde.“

Fortsetzung folgt.

Eine fromme Lüge.

Roman von Hedwig Courtho Mayler.
15) (Nachdruck verboten.)

Er schob seine Hand unter ihren Arm und führte sie hinaus. Die Rolle mit ihren Entwürfen nahm er mit. Draußen im Treppenhaus benötigten sie den Fahrstuhl, der sie nach dem obersten Stockwerk brachte. Vom Fahrstuhl aus konnte man im Vorüberfahren in einen weiten Lagerraum sehen, wo große Teppichballen lagen. Und von weitem hörte man das eindringende Klappern der Webstühle. Dieses Geräusch war Jutta nun schon bekannt und vertraut. Sie war seit Heinz Chef der Firma, sehr oft in der Fabrik gewesen.

Ober im Atelier sahen eine Anzahl Betchner an langen Tischen. Hier wurden die Patronen angefertigt, die beim Weben als Mustervorlage dienten. Dieser Raum hatte Überlicht und lag direkt unter dem Dache. Ein Teil dieses großen Raumes war durch eine Glasswand mit blinden Scheiben abgegrenzt, und in diesem Atelier saß Georg Walrad und schuf neue Entwürfe.

Als der Chef mit seiner Schwester eintrat, erhob er sich und strich hastig seinen langen, gelben Betchnerkittel glatt, während er sich verneigte.

Georg Walrad war eine sympathische, interessante Persönlichkeit. Sein kluges, ausdrucksvolles Gesicht wurde durch lebhafte, dunne Augen belebt, und um den bartlosen Mund lag ein energetischer, bestimmter Zug. Es ging ein Hauch von Lebensfrische, von froher Lebensbejahung von ihm aus. Man merkte sehr wohl, daß er unter seinem Betnerkittel eine tadellose Garderobe trug.

Jutta wußte, daß Herr Walrad einen eleganten Eindruck mache. Sie hatte ihn auch außerhalb der Fabrik mehrmals gesehen, und vielleicht interessanter noch ihm gesehen, als es nötig gewesen wäre. Es war ihr geradezu vornehm erschienen. Unbedingt verriet Walrad, in seinem Neuen und seinem Benehmen den Mann von guter Erziehung. War er doch auch der Sohn einer Majorswitwe.

Jutta begrüßte ihn mit einem freundlichen Lächeln, und unter seinem fühl ausdrückenden Blick lächelte auch ihre Wangen.

„Guten Morgen, Herr Walrad. Meine Schwester möchte Ihre neuen Entwürfe bewundern,“ begrüßte Heinz freundlich.

„Ja, ich würde mich freuen, wenn Sie sie mir zeigen wollten,“ stimm

Alle Weisheit aus dem Osten.

Nachricht von Frau Rath. i. Berlin.

Der Mann beßt eine kostbare Perle, die sein Gott und sein Name geöffnet werden mögen. Er lebte auf dem Meer, baute ein Boot und versank in der Tiefe. Der Seefahrer rief: „Halt! Willst nach der Droning!“ Erst willten mit einem Protokoll aufzuhören, wodurch der Schluß war, wo und wann er geboren wurde, welcher Religion er angehört, ob ledig oder verheirathet, ob Kinder oder keine, wo der Bogen gekauft war oder ob er ihn selbst gekauft ist, aus welcher Holzart, von welchem Tier die Schnur, welche Art der Fäden sind, ob sie aus dem harten Willen des Mannes und werf ihm die Perle vor die Füße.“

Ordnung. Der Geheimdichter des Fürsten von Sachsen war non einem vergifteten Weile getroffen worden. Der Leibarzt des Fürsten wurde geholt und wollte den Patienten aus der See herausziehen. Über der Schreiber rief: „Halt! Willst nach der Droning!“ Erst willten mit einem Protokoll aufzuhören, wodurch der Schluß war, wo und wann er geboren wurde, welcher Religion er angehört, ob ledig oder verheirathet, ob Kinder oder keine, wo der Bogen gekauft war oder ob er ihn selbst gekauft ist, aus welcher Holzart, von welchem Tier die Schnur, welche Art der Fäden sind, ob sie aus dem harten Willen des Mannes und werf ihm die Perle vor die Füße.“

Mit Freuden. Ein abgemagter Hund fand einen Frosch, am dem auch ein Fledermaus saß. Er trocknete den Frosch auf dem Königlichen Palast vorbei, aus dem die herzlichein Döse des Kurfürsten herausging. Den Hund ließ das Wasser im Maul ausschlucken und über den Froschen, um der Fledermaus schmecke ihm zu tun. Nun war das Maul so leer, daß der König trat in reicher Pracht aus dem Palast und um ihn herum folgte, lachend, hinter, glückend, schwatzend, „Aha,“ lachte der Hund, „heist kommen die Kerle, mir machen wunderwollen Sachen mit mir! Pack, elendes! Aber maret mir —“ Und er begann an zu knurren und die Haare zu sträuben, die Augen funkelten, und dann fuhr er los und kräfte und biß — bis man ihn losließ.

Gartenbau. Ein abgemagter Hund fand einen Frosch, am dem auch ein Fledermaus saß. Er trocknete den Frosch auf dem Königlichen Palast vorbei, aus dem die herzlichein Döse des Kurfürsten herausging. Den Hund ließ das Wasser im Maul ausschlucken und über den Froschen, um der Fledermaus schmecke ihm zu tun. Nun war das Maul so leer, daß der König trat in reicher Pracht aus dem Palast und um ihn herum folgte, lachend, hinter, glückend, schwatzend, „Aha,“ lachte der Hund, „heist kommen die Kerle, mir machen wunderwollen Sachen mit mir! Pack, elendes! Aber maret mir —“ Und er begann an zu knurren und die Haare zu sträuben, die Augen funkelten, und dann fuhr er los und kräfte und biß — bis man ihn losließ.

Sonneberg. Mein Vetter kommt nach Hause und teilt mir vertraulich mit: „Bapo, Mama hat vorhin ein Herz gekauft, das will sie Herrn Wagner zum Geburtstag schenken.“ „So, so,“ sage ich und denke ein wenig nach. „Ein Herz, nun, es wird sich wohl um eine Arbeit in banallem oder niederschicklichem Geschmack handeln. Es ist ja weiter nichts dabei. Über ein Herz freut doch immerhin ein Herz.“ Zumal, wenn ein sinner Spruch darauf steht. Unwillige Borste meistens, aber doch vielleicht.“

Meine Frau trat ins Zimmer. Mein Bruder klang ein wenig unwillig. „Ihre Freude?“ „Hofft Du Würger?“ „Nehm.“ „Na, und Du hast, wie mir unter Jungs sagt, ein Herz gekauft.“ „Ja, und was weiter?“ „Nichts weiter.“ Über mich denkt doch, „ein Herz geschenkt man seinem Ehemann, seinem Mann, und keinen Fremden.“

Essen. „Dummer Zug —“

Sonneberg. „Du hast mich sehr gemacht.“

Das Herz. Von Walter Heile, Cuxhaven.

Herr Wagner kommt nach Hause und teilt mir vertraulich mit: „Bapo, Mama hat vorhin ein Herz gekauft, das will sie Herrn Wagner zum Geburtstag schenken.“ „So, so,“ sage ich und denke ein wenig nach. „Ein Herz, nun, es wird sich wohl um eine Arbeit in banallem oder niederschicklichem Geschmack handeln. Es ist ja weiter nichts dabei. Über ein Herz freut doch immerhin ein Herz.“ Zumal, wenn ein sinner Spruch darauf steht. Unwillige Borste meistens, aber doch vielleicht.“

Meine Frau trat ins Zimmer. Mein Bruder klang ein wenig unwillig. „Ihre Freude?“ „Hofft Du Würger?“ „Nehm.“ „Na, und Du hast, wie mir unter Jungs sagt, ein Herz gekauft.“ „Ja, und was weiter?“ „Nichts weiter.“ Über mich denkt doch, „ein Herz geschenkt man seinem Ehemann, seinem Mann, und keinen Fremden.“

Essen. „Dummer Zug —“

Sonneberg. „Du hast mich sehr gemacht.“

Práktische Winke. Von Walter Heile, Cuxhaven.

Herr Wagner, der das Herz in seinem Restaurant aufzuhängen wolle, sprach, nach mit den questionablen Gegenständen hin und her gewandert, gleichmäßig entwickele ich ihm aus seiner Umhüllung, ein der Größe des Sonnens, entsprechendes Sieb, legt den Kopf des Holzherz mit unvorsichtiger Beimischung in die Tat. Über der Sonnenwand, welche Schindelne in der Tat — endet mit einem Bildhauer, welche Schindelne bilden flz. Jahr und Tag im Gebrauch, die sonst nach kurzer Zeit vollständig ausgetrocknet werden. Auf ähnliche Weise kann man die anderen Gewichtsgegenstände haltbar machen.

Gebenheit und Schlagfahne. Von Gebenheit Dr. Alfred Biele, Frankfurt a. M.

Theodor Fontane hat in einem seiner heiteren Romanen mit der jungen Kreißt geh. geschildert, die aus einem kleinen Laden stammt, den Kopf eines reichverordneten Berliner Bürgers

abholte. Sie schlugen den Kopf des Bürgers, der mit dem Wappenschild seiner Herren gestieret war.

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappenschild einer Herren gestieret war.“

„Also sagten die Kinder von dem kleinen Wappens

